



Universitätsbibliothek Paderborn

Mons Calvariæ

Darinn die Geheimnüssen was sich auff de[m] Berg Caluariæ von der Zeit an/ als Christus von Pilato zum todt vervrtheilt vnd vom Ioseph vnd Nicodemo begraben ist worde[n], zugetrage[n], mit hoher eloquentz erkleret/ vil Propheceyen vnnnd Figuren erläutert/ vil authoritates, andæchtige ...

Guevara, Antonio de

Coellen, 1634

Was gestalt der Herr Christus kom[m]en ist auff den Berg Caluariæ vnnnd man jm außgezogen hat seine Kleyder. Vnd werden in disem Capittel schöne exclamationes begriffe[n].

[urn:nbn:de:hbz:466:1-45891](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-45891)

Vnbusfertigen. Dan vmb wie vil lenger da ist die zeit seiner Gedult/ vmb so vil schwerer wirt sein die Straff. Mein Bruder/ mein Christ/ am Leben/welches du fürest / wüstu erkennen / von was für einer Art des Baums du bist. Dan lebstu fromb/so bistu vom grünen Baum/ lebstu vbel/so bistu vom durren/aber sag mir/ wie istis möglich / daß du nicht seyest ein dürrer Baum/wo fern du nicht abstehest von Sündene

Cyrellus vber den *Iohannem* spricht: Denjenigen Tag/welchen ich fürüber gehen lasse ohne Gott zu dienen vnd dem Nächsten zu nutzen/ halte ich für vbel angelegt: Vnd alsdan halte ich mich für einen durren Baum/dann wann man im Hause Gottes nichts nuset / so verdient man nichts/vnd wan man nichts verdient/so erzürnt man den Herrn/ vnd wan man ihne erzürnt/so wirt man dürr/vnd wan man dürr wirt/so schneidet man vns ab/vnd auff das abschneiden folgt das verbrennen. Also/ daß die Seel/ welche ohne Gnad ist/vil ehender dürr wirt/weder der Baum/der ohne Wasser ist.

**Was gestalt der Herz Christus kommen ist
auff den Berg Caluarie, vnd man ihm außgezogen
hat seine Kleider. Vnd werden in disem Capittel schöne
exclamationes begriffen.**

Postquam autem venerunt in locum, qui vocatur Caluarie, exuerunt illum vestimentis, daß ist: Als der Sohn Gottes gelangte zum Berg Caluarie gebunden vnd müdt / fiengen die Schergen an / dem Herrn Christo alsbaldt seine Kleider außzuziehen / vnd ihm kein Augenblick ruhe zulassen. Gleich wieder Herz Christus nicht starb wie andere Menschen pflegen zusterben/eben also haben sie ihne nicht außgezogen/ wie man andere Vbeltheter pflegt außzuziehen / dan sie seynd in disem fall dermassen vn menschlich mit ihm vmbgangen / daß sie so gar keinen einzigen Fadem haben gelassen auff seinem Leib. Die zarte Mutter vnd der betrübte Sohn/war bis zur selbigen zeit niemaln gestiegen auff den Berg Caluarie. Seit hemal es ein sehr hohes / vnd beynebens stinckendes Dre war. Dan weil er so ganz vbel schmeckte nach den hingerichteten vnd verfaulten Cörpern vnd stinckenden Gebeinen/so hielt menniglich die Nasen zu/vnd bedeckte das Angesicht mit einem Tüchl.

Der

Der heilig *Bernardus* spricht: Den Apffel / welchen vnser erster Vatter im Paradeys hat gerochen / hat der Sohn Gottes auff dem Nishauffen des Bergs *Caluarie* tewr gnug müssen bezahlen. Dann erstlich ist er gemartert worden im Geruch / vnd folgens ist er gecreuzigt am Körper. Wie vil besser hettens die verfluchte Henckers knecht getroffen / wann sie ihre Händt hettten eingehalten / ihne zucreuzigen / vnd wan sie ihre Mäuler hettten zugestopfft ihne nicht zulestern / als das sie zugehalten haben ihre Nasen vor dem bösen Gestanck / dann Christo dem Herrn schmeckten vil stercker ihre Sünd / weder ihnen die todte Körper?

Chrysolomus spricht: Weil die Marter groß / der Weg weit / vnd der Berg *Caluarie* etwas hoch war / so ist der gebenedeyt Herz Jesus daselbst dermassen müd vnd matt ankommen / daß er kaum konte schnauffen vnd athmen / noch seine Händt bewegen / sich zuentkleiden.

Weil derwegen der Sohn Gottes auff dem Berg *Caluarie* parfuß stundt / vnd das Creuz / daran er solte werden gecreuzigt / vor ihm ligen sahe / so befahlen ihm die Schergen vnd Henckersknecht / daß er seine Kleider solte aufziehen. Was ist das / O Herz Jesu / was ist das? Ist nicht gnug / das man dir nimbt das Leben / vnd das noch darzu die Hencker dir nemmen die Kleider? Weil du ein so grosse Gnad erzeigest denen / die dich vmbbringen / was wirstu dan nicht thun denen / die dir dienen? Weil du dem *Petro* gibst die Kirch / dem *Iohanni* dein Mutter / dem Vatter dein Seel / dem *Nicodemo* deinen Körper / der Welt dein Blut / dem *Schecher* dein Glori / vnd den Henckern deine Kleider / warumb behelstu nicht für dich selbst einen einigen Rock?

Als man nun oben auff den Berg kam / vnd des Volcks vil war / das Ort auch nicht gar weit war / hat man mit gewalt einen runden Cirkel gemacht / mitten in demselben verbleib Christus / welcher solte sterben / vnd die Hencker / die ihne solten vmbbringen / vnd das Creuz / darauff er solte werden gecreuzigt / vnd die zween *Schecher* die im wahren Geselschafft leistten.

O aller gütigster Herz Jesu vnd Trost meiner Seelen / wie jämmerlich hastu aufgesehen / als du damals stundest zu den Füßen des Creuzes? Sahestu für dich nider / so sahestu die Negel / sahestu hinder dich / so sahestu die *Guardi* / sahestu auff die Seiten / so sahestu die *Sche-*

cher/ sahestu hienauff/ so sahestu das Creuz: Also/ daß du nichts sahest
welches dir nicht hette einen Schmerken verursacht.

Alsbaldt man deswegen das Creuz von dem Cyrenes genommen/
fiengen die Hencker an/ Christo seine Händ auffzulösen / nicht auff
meinung/ sie ihm ledig zulassen / sonder ihm alsbaldt widerumb anzumaglen.
Marter für Marter / Pein für Pein/ aber vermeinstu / das es
nicht ein leidenlicher Schmerken war/ die Händ mit Seilen zubinden/
weder die Adern zu öffnen mit Negeln: War es nicht gnug/ das die
Seil ihm hatten geschunden seine Händ/ vnd daß ihm noch darzu zer-
rissen mußten werden seine Nieren? O du mein Seel / was für ein große
Unbarmherzigkeit begehret man heutigs tags mit deinem Gott/ wie
ists möglich / daß du einen anfang findest / es zu erzehlen / vnd daß du
zeit gnug habest/ es zubeweinen?

*Offerentes vitulum coram Domino, detracta pelle concidunt artus
in frustra,* spricht der Herr zum Moysse, als wolte er sagen: Wann mein
Volk mir ein Kalb oder Rind wil opffern / so sollen sie ihm zuvor die
Haut abziehen/ vnd es in stück zuhaben. In warheit/ das größte vnd
allerhöchste Opffer/welches jemaln in der Welt beschehen / ist geweest/
daß der Sohn Gottes ist gecreuzigt worden an einem Holz / das sein
Blut allenthalbe vergossen/ seine Nieren allesambt verstelt/ sein Fleisch
allerdings zerknirscht/ vnd sein Leib aller zerschunden. Also / das Chris-
tus vil ein größers Opffer hat gethan mit seiner eigner Person / wes-
der Moyses mit einem Kalb/ Schaff oder Rind. Wan ein Thier wirt
geschlachtet / vnd wo fern der Metzger sein Ambt nicht wol kan/ so ist
gewiß/ daß er mit sambt der Wollen hinweg nimbt die Haut / vnd mit
der Haut gehet das Fleisch mit/ vnd so gar mit dem Fleisch laufft das
Blut mit. Also/ daß das Thier zu gleich geschunden/ geschlachtet vnd
zerstückelt wirt. Wie ist möglich / daß ich ausspreche was ich in die-
sem kleglichen Fall empfinde/ ohne das alle dise Buchstaben zuvor ge-
saget werden mit meinen Zähern. Das Fleisch Christi war offen von
den Schlägen/ die Haut war offen von den Streichen/ das Blut war
zusammen geloffen von der Marter / die Kleider waren angeklebt an
den Wunden/ vnd so gar die Händ vnd der Hals war geschunden von
den Seilen. Als die Hencker Christum aufzogen/ ist auff die Kleider
gefolgt die Haut/ auff die Haut folgte das Fleisch/ auff das Fleisch
folgte

folgte das Blut / vnd auff das Blut folgte das Leben / Also / daß der gebenedeyt Herz Jesu erstlich ist geschlachtet / selgenis gecreuzigt worden. Du betrübter Herz Jesu / Du Süßigkeit meines Herzens / ist nicht genug / das man dich creuzige wie einen Dieb / sonder das man dich auch schlachtet wie ein wildes Thier? Ihr grausame Schergen / Ihr vnbarmerhige Hencker / weil ihr nicht schlachtet ein vmbgefallenes oder verrecktes Thier / warumb schlachtet ihr dan dieses vnschuldige Lamb / welches noch lebendig ist?

Ein alter Gebrauch ist bey den Weltlichen / das sie keinen Menschen verwunden / der sey dan lebendig / vnd das sie kein Thier zerhauen / es seye dan todt / aber am Leibe des Sohns Gottes haben die Hencker das Widerspiel gehandelt. Dann als er noch lebendig war / haben sie ihne geschlachtet / vnd als er allbereit gestorben war / haben sie ihne verwundet. Jetzt siehestu was gestalt die Figur allerdings vberestimmt mit der Wahrheit. Dann / allermassen wie das Kind / ist der Sohn Gottes worden geopfert / geschlachtet / vnd zu stücken gehauen : Aber der vnterschiedt zwischen jenem vnd diesem Opffer war / das jenes Opffer nur für einem allein geschah / aber dieses Opffer hat der ganzen Welt angangen.

Tota die verecundia mea contra me est : & confusio faciei mea cooperuit me. spricht der Psalmist im Namen Christi / als wolte er sagen vnter den hohen vnd vnmenschlichen Martern / die ich in meinem Passion gelitten / hat vnter andern menniglich gesehen mein nackendes Fleisch / vnd mein entdecktes Angesicht / dan die Schamb die ich hatte / verursachte mir vil grössere Marter / weder der Schmerzen den ich litte. Dieses / was Christus an sich geredt / können wir ihm leicht glauben / vnd vns seiner erbarmen / dann alle herrliche vnd schambhaffige Männer wollen vil lieber / daß ihnen in der Gefengnuß werde abgeschlagen der Kopff / weder das sie mit Schandt vnd Spott herumb geführt werden auff dem Plaz. Was verleurt nicht der jenig der sein reputation verleurt? Was behelt der jenig / dem sein Ehr wird benommene? Wan dan der Sohn Gottes dermassen erbar ist an seiner Person / vnd dermassen exemplarisch in seinem Wandel / vnd dermassen angesehen bey dem Volck / so war es ihm zwar ein sehr grosse Schandt / daß er mitten im Felde / mitten vnter dem Volck / nackt endt stundt / vnd von allermenniglichen beschaut ward.

Der heilig *Augustinus* vber den *Johannem* spricht: Ob schon das Gesetz befahl/ die *Uebertreter* zu kreuzigen/ so list man doch nicht/ daß es befleht/ sie nackt aufzuziehen. Vnd daher kombt/ daß die Diener der Boshheit vnd geizige Menschen *Christum* haben entbloßt vnd öffentlich verschämt. Es habe ein Mensch an *jesu* in der Welt ein so grosse *Uebelthat* begangen/ wie er immer wölle/ so man gelt ihm doch nicht/ wan er gerichtet wirt/ ein Kleidt oder *Leylach* die ihne bedecken/ allein der gebenedeyt Herz *Jesus* ist der jenig gewest/ deme man keinen Rock hat gelassen darinn er stürbe/ noch ein *Leylach*/ darinn er begraben würde. Als *Christus* der Herz sagtes *confusio faciei meae cooperuit me*, was hat er dardurch anders wöllen sagen/ als eben daß er sich gar sehr habe geschämt von wegen derselben Schamb. Was bedeuten die wort: *tota die uerecundia mea contrame est*, anders/ als daß/ weil er entbloßt war aller seiner Kleider/ nichts an seinem Leib vorhanden war/ welches er nicht mit höchster Schamb mußte sehen lassen. Dan der heilig *Bernardus* spricht: Der massen erbar war der *Sohn Gottes*/ daß er sich vil mehrers schembte eine einige seine Schulter bloß sehen zulassen/ als etwa einen andern von den Füßen bis zum Haupt sich nackt ent sehen zulassen.

Anselmus in seinen *meditationibus* spricht: Als man dem *Sohn Gottes* außzohle seine Kleider/ verruckten sie alshaldt seine *Dörner*/ vnd im verrucken der *Dörner*/ bewegten sie ihm auch seine *Wunden*/ vnd in vernewerung der *Wunden*/ öffneten sie ihm abermals seine *Adern*/ vnd in eröffnung der *Adern*/ rann das *Blut* kantweis herunter. Also/ das ein wenig *Bluts* auff der *Erden* blieb ligen/ vnd noch ein wenig *Bluts* blieb im *Fleisch* stecken/ vnd das vbrige war alles in den *Kleidern* eingedörzt. O du mein *Seel* vnd mein *Herr*/ weil dein frommer Herz *Jesus* in so vil stück ist worden zertheilt/ wie ist möglich/ daß du leiden könnest da du ganz vnd gesundt segest? Du weißt/ das seine *Haar* im *Hause Pilati* seynd worden zerstreuet/ sein *Haut* blieb kleben an der *Säulen*/ sein *Blut* ward vergossen auff den *Gassen*/ die *Tropffen* erfrogen auff seinen *Kleidern*/ vnd an *jesu* nemmen die *Hencker* seine *Kleider* zu sich/ Was hat er sonst eigens behalten/ als allein die *Lieb*/ die er hatte/ zu erlösen die *Welte*

Derwegen/ O du mein *Herr*/ zertheile dich/ vnd leg den einen theil

theil in die bewahrung der blädigen Kleider/ vnd den andern theil in den verruckten Dörnern/ vnd den dritten theil in dem vergossenen Blut/ vnd den vierdten theil in der angeleyten Haut/ vñ den fünfften theil in dem geschlachten Fleisch. Dann wo fern du dich wirst schlachten lassen mit sambt dem gecreuzigten Herrn Jesu/ so wirstu mit sambt ihme widerumb auferstehen am nechstkünftigen Sonntag. Wo bist aber du/ O heilige Jungckfraw: wo bistu/ O Mutter der Barmhertigkeit: wo bistu/ daß du nit auch bist bey dem schlachten dieses deines Sohns? O betrübte Mutter/ O trostloses Weib/ wyle ein wenig mehrers auff dem Weg/ wiltu anderst lebendig sehen deinen Sohn/ dann alles was da ist fürgegangen bis dato/ das ist gewesen vom hören/ aber was er noch künftigt leiden wirdet/ das soll geschehen sehen. Also/ das dein Herz gnug wirt haben zubeseuffhen/ vnd deine Augen gnug zubeweinen. Wo fern du auch ein wenig zeitlicher vñ näher herzu kombst/ so wirstu sehen deinen Sohn ohne Haut/ mit deren du ihne hast geboren/ du wirst ihne sehen ohne alle Krefft/ vnd ohne alles Blut welches du ihm geben/ du wirst ihn sehen ohne alle Freyheit/ in dem du ihne hast erzeugt/ vnd du wirst ihne sehen ohne alle Kleider/ die du hast gewebt/ vñ die da zu sich haben genommen die Hencker/ nicht auff meynung/ sie dir widerumb zu zustellen/ sonder vnter einander zuthelen.

Der heilig *Bona Ventura* spricht in seinem *stimulo amoris*. O du erbüßelige Mutter/ O das ich hette sehen mögen/ was gestalt deine Fuß eykten zum gehen/ wie deine Augen weynten/ wie deine Zung sich bewegete/ wie deine Händt sich zusammen schlugen/ vñ wie dein Herz ohnkräftig ward/ Dan weil du so sehr empfandest den Todt deines Sohns/ so obertraff dein Schmerken den Schmerken der *compassion*, vnd ward bey nah ein Schmerken des *Passions*. Vnderstehe dich nicht/ O du betrübte Mutter/ anzuschawen deinen Sohn/ der da stehet vnten beym Creus nackendt/ vnd den man als baldt wirdt nider reissen zu der Erden/ ihne anzunageln. Dan sye me ist vil schmerzlicher/ daß er sihet/ daß du ihne anschawest/ als daß die Hencker an ihn legen ihre Händt.

O mein Seel/ O mein sündiges Herz/ in warheit/ diser Pass ist nicht ein solcher Pass/ daß du ihne also leicht sollest passieren vnd vberhupffen/ sonder du mußt dich beym selben etwas auffhalten/ dan
Bb ij dem

dem gebenedeyten Herrn Jesu ist vil ein grössere Marter / daß er si-
het daß du bekleidet bist mit Sünden / weder daß er entblößt ist an
Kleidern vnd der Haut. O du mein sündige Seel / wie ist's möglich /
daß du nicht erstickst in deinen Zähern / weil du siehest / daß das vn-
schuldige Schaff da stehet vnd züthet ohne Gesicht / daß er athmet
ohne Athem / im Fleisch ohne Fleisch / in der Haut ohne Haut ?

Der heilig *Bernardus* spricht: Nach dem die Hencker ihm ha-
ten auffgelöst die Händt / vnd das Seil hinweggethan vom Hals /
haben sie ihm herunter gerissen den Rock / die Cron / die Haut / daß
Fleisch vnd daß Blut: Also / das sein Fleisch dermassen ward ge-
schunden / wie ich wünschen wolte / das mein Seel entblößt wäre
von ihren Sünden. O du Süßigkeit meiner Seelen / du bist allein
der jenig / der mir sagen kan / was die größte Marter sey / entweder
das angeklebte lösen / oder aber das Schinden ohne Messer? O wie
irrig ist mein Seel / vmb daß sie sehen muß / das sie gesehen wirdet.
Dann weder sie ist nicht würdig gesehen zu werden von wegen ihrer
Vnflätigkeit / noch vil weniger hastu verdient dermassen geschun-
den zu werden. O betrübter Herz Jesu / weil die bloße Erinnerung /
daß du soltest leiden auff dem Berg *Caluarie*, dir hat heraus geprest
das Blut im Garten / wie kanstu dann an jeso gedulden / daß das
Creuz stehet vor deinen Augen / vnd daß die Marter sich nahet
auff dein Seel? Was ist das? O Herz Jesu / was ist das? Scheut
man dann im Himmel den Werth deines Bluts für so gering / daß
die Engel dich trösten / wann du Blut schwigest / vnd das sie deiner
vergessen / wann du es vergießest? O wie ein grosser vnterschiedt ist's
zwischen dem was du hast geschwigt im Garten / vnd was du her-
nacher geschwigt hast auff dem Berg *Caluarie*? Dan im Garten
hastu dein eignes Blut geschwigt durch die Schweißlöcher / aber
auff dem Berg *Caluarie* hastu nit geschwigt durch die Schweißlö-
cher / sonder durch meine schwere Sünd: Also / daß du von
wegen meiner Reinißkeit besudelt bist worden mit dem
blütigen Schweiß.



Bar